



Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden, Illustratorenkollegen und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit



ATAK ÜBER LI JIN (GEBOREN 1958)

Meister der Reinlichkeit

FOLGE 91

Reich gedeckte Tische und aufreizende Frauen – der chinesische Künstler Li Jin thematisiert in seinen Bildern immer wieder Genuss und Lust

BEI LI JIN DREHT ES SICH MEISTENS um das Thema Essen. Seine Kataloge sehen wie Kochbücher aus. Darin sieht man den chinesischen Künstler beim Einkaufen auf dem Markt, beim Zubereiten von Fisch, Fleisch und exotischem Gemüse, schließlich beim Dinieren. Manchmal allein, manchmal zu zweit. Und manchmal in einer humorig-melancholischen Stimmung, wie beim Dialog mit einer Schildkröte kurz vor ihrem Verzehr.

Aber auf den meisten seiner vielen farbigen Tuschebildern ist sein Selbstporträt zu sehen. Dabei türmt sich im Vordergrund fast immer ein reich gedeckter Tisch auf, gefüllt mit fernöstlichen Speisen, Getränken und reichem Blumendekor und wohlarrangiert. Dahinter steht der Künstler und Hausherr in verschiedenen Gemütszuständen, umorgt von erotisch aufreizenden Frauen.



Li Jin, wie er sich selbst sieht: Die Selbstporträts zeigen den Künstler stets an einem reich gedeckten Tisch. Essen ist für ihn eine Metapher für Sex

ABB.: XXXXXXXX

Li Jins künstlerische Talente offenbaren sich in der Regel beim Aufspüren einer uns wohlbekannten Verbindung: der Gemeinsamkeit zwischen dem Genuss beim Essen und sexueller Lust. Und plötzlich wirken getuschelte Lauchstangengemüse oder diverse Rüben und Rübchen wie Metaphern des Gemächts, projizieren die runden Obstformen von Äpfeln und Apfelsinen weibliche Brüste in das Hirn des Betrachters.

Das ist zwar nicht neu, aber Li Jin gibt dem Ganzen eine unverwechselbare, eigene Stimulationsästhetik. In seinen leichten, klaren Zeichnungen wird das private Alltägliche zur Verbildlichung des Daseins schlechthin, Essen ist also einerseits Sex, aber bedeutet andererseits natürlich auch Leben. »Das Essen ist für das Volk so wichtig wie der Himmel« lautet ein chinesisches Sprichwort. Es dient gleichzeitig als Titel eines Bildes von Li Jin, das aus Kochrezepten besteht.

Es gibt unzählige Kochrezeptbilder von Li Jin. Per Hand geschriebene Rezepte fungieren als Hintergrundtapeten oder umsäumen die abgebildeten Zutaten wie ein Rahmen. Auffallend an den Bildern ist seine ungeheure Liebe zum Detail sowie zu feinen psychologischen Andeutungen. Er malt Bilder, die einen Zustand zeigen, die einen Moment einer Erzählung festhalten. Das ist ein wenig wie Luft holen, bevor die Geschichte weitergeht, sehr poetisch.

Der 1958 in Tianjin bei Peking geborene Li Jin gehört zu den eigenständigsten chinesischen Künstlern der Gegenwart. Obwohl er erkennbar in der literarischen und malerischen Tradition Chinas verwurzelt ist, lebt er im vollen Bewusstsein des rapiden Wandlungsprozesses seines Landes. Seine Arbeiten wirken angenehm frisch und modern; sie sind von enormer Präsenz und Lebendigkeit.

ABB.: XXXXXXXX



KUNST MIT KOCHREZEPT Li Jin brachte eingelegte Schlangen und andere Köstlichkeiten der fernöstlichen Küche auf das Papier. Eingerahmt sind die Zutaten von Rezeptdetails und dem Spruch: »Das Essen ist für das chinesische Volk so wichtig wie der Himmel«

Ich war begeistert, als ich die Originalbilder (die meisten davon zwischen 50 und 220 Zentimeter hoch) in einer kleinen Berliner Galerie hängen sah. Sie erinnerten mich an die tagebuchartigen Amerika-Aquarelle von George Grosz: lineare und skizzenhafte Zeichnungen, versehen mit farbtintensiven Tuscheausläufern. In ihnen erkannte ich eine



den Bildern von Grosz recht ähnliche Energie, eine aufscheinende Melancholie und feine Ironie.

Li Jin ist ein handwerklich brillanter und sicherer Meister seines Metiers. Sein Medium ist die Malerei auf Papier und Seide, die nach dem ostasiatischen Materialverständnis für die Bildkultur den höchsten Rang einnimmt. Das Spontane seiner Tuschemalerei verrät gleichzeitig größte Sicherheit in der Wiedergabe sowie innere Sammlung und Konzen-

ALLES ÜBER FRAUEN Üppig ausgestattete Szene-Schönheiten sind eine Spezialität des Malers. Wenn sie nicht gerade in erotischer Pose vor ihm stehen, sitzen sie an seiner Seite und leisten ihm Gesellschaft beim Essen.

TAGEWERK Ironie zeigt der Meister, wenn es um ihn selbst geht. Er zeichnet sich beim Tai Chi, bei der Akupunktur, bei der Behandlung mit Blutegeln und beim Stuhlgang



tration. Seit 1985 unterrichtet Li Jin als Professor an der Hochschule der Künste in seiner Heimatstadt Tianjin, die nicht weit von Peking entfernt am Meer liegt. Seine Werke befinden sich in verschiedenen Museen der Welt, vorwiegend in China und Amerika. Zu Deutschland besitzt er aber eine ganz besondere Beziehung. Die Galerie 99 in Aschaffenburg hat sich nämlich auf zeitgenössische moderne Künstler aus China spezialisiert. Li Jins Arbeiten wurden dort bereits mehrmals ausgestellt, er selbst war schon öfter in Deutschland. Seine Reisen verarbeitete er zu einer eigenen Ausstellung und einem Buch mit dem Titel »Deutschlandbilder«. Darin finden sich die Bäume des Schwarzwaldes, ausgeführt in traditionell chinesischer Tuschetchnik. Das entbehrt nicht einer inszenierten Komik. ■

Infos: www.chinamax99.de